



Die Erlernung der oekonomischen Wissenschaften ist außer Zweifel eine der wichtigsten Schuldingkeiten des jungen Adels.

Die Herbenschaffung der Hauptbedürfnisse und noch mehr der Bequemlichkeiten, und des Ueberflusses, dieses beträchtlichsten Theils der Glückseligkeit eines Staates, ist sie nicht in den Händen des Adels? Ist der Adel nicht fast ganz allein der Besitzer so vieler und großer Striche Landes? Werden aber die Erträgnisse des Erdbodens verabsäumt, wird der Schaden allein des Eigenthümers seyn? Ist es möglich, daß er sich nicht auf die übrigen Bürger in seinen Folgen erstreckt?



de? Und haben sich dann diese nicht mit Rechte darüber zu beklagen?

Die Wissenschaft der Oekonomie ist die Kenntniß, aus einem bestimmten Striche Landes alle möglichen Vortheile zu ziehen.

In einem engern Verstande zwar hat die Oekonomie einzig, und allein die Bearbeitung der Oberfläche der Erde zum Gegenstande. Allein diese Bestimmung ihrer Gränzen scheint für den Adlichen zu sehr eingeschränket zu seyn. Die Vortheile, die er aus seinem Lande für sich selbst, oder ganz gewiß für seinen Landesfürsten, oder für den Staat zu erwarten hat, liegen nicht nur auf der Oberfläche, sondern auch in dem tiefen Eingeweide des Erdballs.

Diese der adelichen Jugend so nothwendige Wissenschaft theilet sich also in zween Hauptäste. Der erste kann die Oekonomie der Oberfläche der Erde: der zweyte die Oekonomie des Eingeweides der Erde heißen.

Noch nicht genug. Wenn man die wah-



re Beschaffenheit der Sache genauer betrachtet, wird man einsehen, daß sich ein adelicher Jüngling mit der erworbenen Kenntniß dieser zween Theile der Oekonomie noch nicht befriedigen könne. Die Verbindlichkeit, welche dem Adel die in dem Staate zugestandenen Vorzüge aufbürden, die Verbindlichkeit, sich für das Heil, und das Glück des Staates anzuwenden, und aufzuopfern, geht noch viel weiter. Er muß diese zween Theile der Oekonomie in ihrem Umfange, und nach allen ihren Folgen erlernen, und verstehen: er muß das Verhältniß des aus der Oberfläche sowohl, als aus dem innersten Lagen der Erde herausgezogenen Ueberflusses gegen die von andern Völkern und Ländern hergeholten Bedürfnisse wissen. Dieser dritte Theil der Oekonomie, der eigentlich nur, als eine Wirkung des Ueberflusses der Erderzeugnisse, aus den vorigen entstehen kann, wird also billig die öffentliche, und allgemeine Oekonomie genannt.



Schriftsteller, welche ihn unter einem vielmehr politischen, als physikalischen Augpunkte ansahen, und auf die Art, nützliche Anordnungen zur Verwechslung der Landserzeugnisse zu treffen, bedacht waren, nennen diesen Theil der Oekonomie das Commerz, oder die Handlung.

Allein das gegenwärtige Vorhaben ist weit von diesen Begriffen entfernt; indem hier nicht von der Art und Anordnung, die Landserzeugnisse verschiedener Völker nützlich auszutauschen, sondern von ihrer natürlichen und wesentlichen Beschaffenheit, von ihren physikalischen Bestandtheilen, von ihrem Nutzen, von der Art ihres Gebrauches, von ihrer Verarbeitung, und künstlichen Zubereitung, von der Höhe, Tiefe, Kälte, Wärme ihres Grundes, und natürlichen Fortkommens, und zwar immer mit Rücksicht auf den Erdboden und Himmelsstrich unsers Vaterlandes, um sie zu übersehen, oder aufzusuchen, gehandelt werden soll.

Die



Die Oekonomie, welche ein Adeltlicher erlernen soll, ist folglich dreyfach:

- 1) Die Oekonomie der Oberfläche der Erde.
- 2) Die Oekonomie der unterirdischen Erzeugnisse.
- 3) Die öffentliche, und gemeine Oekonomie.

## Erster Absatz.

### Von der Oekonomie der Oberfläche der Erde.

Der Unterricht für einen adelichen Jüngling muß in dieser Wissenschaft so weit gehen, daß er die Wirthschaft seines Landgutes gründlich verstehe. Er muß in den Stand gesetzt werden, daß er sie zu betreiben, nach den Umständen zu verbessern, seine Beamten und Untergeordneten zu übersehen, die Wirthschaftsbücher, ihren Inhalt, oder, was er sonst höret, richtig zu beurtheilen wisse. Die Hauptgegenstände dieses Theils der Oekonomie sind